

IX.

Lo hu'et noh länger, länger Zait, dés Nu'echt,
 Vu fröschchen, jonge Kräften op-gero'f,
 De Reckes ons op nais zesumme bru'echt,
 Den Dichter an de Museker ze e'ren,
 T'Gedicht, wat GENIUS aus Li'ewen scho'f,
 Matt neier Andacht a Genoß ze he'ren;
 De Geesch vum Andre'i Duchscher hält hei Wu'echt:
 Matt Wu'elgefälen ro'ht sain de'iwe Bléck
 Op sengem le'iwe Reckes, sengem bèschte Stéck. . . .

Echternach, den 15.—16. Dezember 1930.

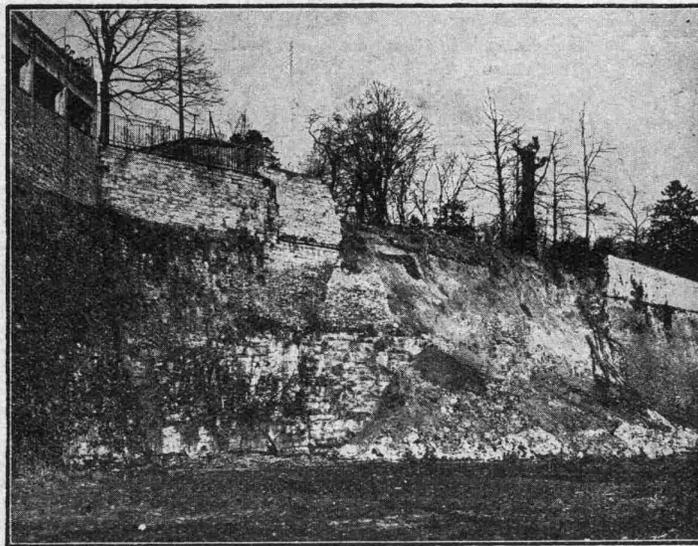
X.

Veru'echt mer kee me'ih, de'i hir Sprôch ge-u'echt,
 An t'Letzeburjescht he'ich we'i t'Welt gesât,
 De'i jidder Dâg an Zait dernoh getru'echt,
 Gesonnd a rëng an heelech sie z'erhâlen!
 A ge'ing am Himmel âneschter geschwât,
 Gleeft mir des frei, et kënnt mer kaum gefâlen!
 A wâr onst Lannd op Heed a Steen verlu'echt,
 Ech de'it trotz allem gîren an him li'ewen,
 We'i t'arem Plänzercher, de'i sech u Fi'elzen kli'ewen!

Is. COMES.

L'écroulement d'une partie du haut mur du Convict à Luxembourg
 (Côté de la Pétrusse)

Teilweiser Einsturz der hohen Konviktsmauer (zur Seite des Petrusstales)
 am Sonntag, den 4. Januar 1931 (nachmittags)



Cliché Publicitas N° 660

Photo L'Illustré Luxembourgeois

Teilweiser Einsturz der Konviktsmauer am 4. Januar 1931

Am Sonntag Nachmittag, den 4. Januar 1931, stürzte ein Teil der zirka 15 Meter hohen Konviktsmauer ein, welche die Anlagen des bischöflichen Konvikts zur Seite des Petrusstales abschließt. Die Einbruchsstelle ist zirka 10—15 Meter breit und befindet sich an der Grenze zwischen den Anlagen des Konvikts und denjenigen des bischöflichen Palais; der untere Teil der Mauer ruht hier auf Felsen. Die eingestürzte Mauer nebst Geröll fiel in die Gärtnereianlagen der Witwe Blaat in der Semoisstraße. Sowohl von der neuen Brücke aus und noch besser vom Petrusbrügel aus sieht man die Einbruchsstelle sehr gut. Diese Konviktsmauer, von der Petrusseite aus gesehen, macht einen gewaltigen Eindruck, und allgemein nahm man bisher an, daß es sich um eine starke Stützungsmauer handle, welche dazu bestimmt sei, die großen Erdmassen des höher gelegenen Stadtviertels zurückzuhalten. Der kürzliche Einsturz brachte den Beweis des Gegenteils, denn erstens sind nur verhältnismäßig sehr geringe Erdmassen nachgerutscht und zweitens hat diese Mauer aber auch nichts von einer Stützungsmauer an sich, denn Stützungsmauern, welche dazu bestimmt sind, große Erdmassen zurückzuhalten, müssen auf jedem Punkte der Höhe an Tiefe (Dicke) den dritten Teil der darüber befindlichen Höhe haben, was hier bei der Konviktsmauer aber auch nicht entfernt der Fall ist.